

## Die Klinik Barmelweid nutzt die Vorteile der Business Integration Suite von HINT AG

# Klarsicht im Tarif-Dickicht

Es gibt Zeiten, da sind mehrere grosse Aufgaben gleichzeitig zu meistern. Das trifft auf Kliniken zu, die sowohl Rehabilitations- wie auch Psychiatrie-Leistungen erbringen. Revidiert werden nämlich gleich beide Tarife für stationäre Behandlungen. Neu entstehen im Rehabilitationsbereich ST Reha und für die stationäre Psychiatrie TARPSY. Die Verantwortlichen der Klinik Barmelweid haben sich schon frühzeitig damit auseinandergesetzt und blicken den Tarifrevisionen gelassen entgegen – auch Dank der professionellen Unterstützung durch die HINT AG und der Business Integration Suite for Healthcare.

Der Gesetzgeber schreibt für künftige Abgeltungen stationärer Leistungen der Rehabilitation ein national einheitliches Tarifsysteem mit Leistungsbezug vor. Die SwissDRG AG hat im 2011 die bisherigen Mandatsträger den Spitalverband (H+) und die Zentralstelle für Medizinaltarife (MTK) als Projektpartner beauftragt, ein solches Tarifsysteem zu entwickeln.

Für die stationäre Rehabilitation werden deshalb national einheitliche, leistungsabhängige Tagespauschalen entwickelt. Die neue Tarifstruktur ST

Reha soll einfach, überprüfbar und ausbaufähig sein und möglichst geringe Fehlanreize beinhalten. Auslandsvergleiche analog zur Akutsomatik existieren hier allerdings keine.

SwissDRG entschied im September 2016 aufgrund des aktuellen Projektfortschrittes die Einführung von ST Reha auf den 1. Januar 2020 zu verschieben. Somit gelten bis Ende 2019 für die Vergütung der stationären Reha weiterhin meist einheitliche Tagespauschalen pro Fachgebiet. Das KVG sieht seit der letzten Teilrevision – die

seit 2012 in Kraft getreten ist – jedoch Pauschalen mit einem Leistungsbezug vor.

Mit ST Reha 0.4 wird im Dezember 2016 eine neue Version der Tarifstruktur für alle Leistungsbereiche der Rehabilitation vorgestellt.

### Klar definierte leistungsbezogene Vergütung

Zur Validierung der Patientenklassifikation für alle Reha Leistungsbereiche haben einige

In der modernen Arbeitswelt sind Lösungen gefragt, welche die Arbeit erleichtern und Ressourcen schonen.





Andreas Müller, CFO, Klinik Barmelweid: «Die mit der HINT AG zusammen entwickelte Lösung der Erweiterung der Business Integration Suite für Healthcare war sehr konstruktiv, zielführend und nachhaltig.»

Kliniken Leistungs- und Kostendaten an die mit der Tarifstrukturentwicklung beauftragte Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) geliefert – so auch die Klinik Barmelweid. Mit der manuellen Datenerfassung wurden neben administrativen Daten und variablen, patientenbezogenen Kosten auch die Sockelkosten – analog SwissDRG für die Akutspitäler – einbezogen. Auf dieser Grundlage hat die ZHAW in der Tarifstruktur-Vorabversion für neurologische und muskuloskelettale Leistungen jeweils drei bis fünf verschiedene Tarifgruppen mit den dazugehörigen Kostengewichten vorgeschlagen. Mittlerweile erfolgten auch die Auswertungen für die restlichen Leistungsbereiche der Reha. Die Kostengewichte werden mit einer durch die Tarifpartner zu verhandelnden Base-rate multipliziert, woraus sich die zu vergütenden Reha-Tagespauschalen ergeben.

### Zügig weiter zum neuen Reha-Tarif

Gezielt laufen die Tarifvorbereitungen weiter. Mit der Evaluierung und Umsetzung einer leistungsorientierten Tarifstruktur und einem sogenannten Meilensteinplan strebt die SwissDRG AG folgende Ziele an:

- Verbesserte Erklärung von Kostenunterschieden zwischen den Spitälern und höherer Leistungsbezug durch die Integration von CHOP-Codes

- Aufbau einer Entscheidungsbaum-Systematik mit parametrisierbaren Schweregradalgorithmen in Anlehnung an SwissDRG
- Überprüfung eines stärkeren Fallbezugs mit dem Grouper ST Reha Version 0.4. Der Grouper ordnet einen Fall automatisch einer Tarifklasse zu und weist das entsprechende Kostengewicht für die vier RehaLeistungsbereiche Neuro, Kardio, Pulmo und Andere aus.

Bereits im März dieses Jahres war die Deadline für die Datenlieferung der Daten 2015 zu Händen der ZHAW. Gemäss Artikel 49 Abs. 2 des KVG sind alle Kliniken der Schweiz mit stationärer Leistungserbringung verpflichtet, die notwendigen fallbezogenen Kosten- und Leistungsdaten zur Verfügung zu stellen, um so die Entwicklung der Tarifstruktur zu ermöglichen. Trotz verpflichtendem Charakter des KVG konnten längst nicht alle Rehakliniken ihre Daten liefern.

Dennoch konnten durch die deutliche Steigerung der Datenquantität und -qualität wichtige Grundlagen für die weitere Tarifmodellentwicklung generiert werden. Die Datenbasis soll aber noch erweitert werden. Kliniken, die neu als Referenzkliniken am Projekt ST Reha teilnehmen möchten, sind erwünscht. Sie müssen allerdings erst die Voraussetzungen schaffen, um die Daten gemäss ZHAW-Vorgaben zu erfassen und abzuliefern.

### HINT AG leistet professionelle Unterstützung

«Die Klinik Barmelweid wollte der obligatorischen Auflage zur Datenlieferung und Mithilfe bei der Tarifmodellentwicklung unbedingt Folge leisten und wandte sich bei der Lösungssuche an die HINT AG», berichtet Andreas Müller, CFO der Klinik. «Die Fachleute der HINT AG berieten uns bei der Evaluation verschiedener Lösungsansätze und skizzierten schliesslich mit der spezifischen Integrationslösung für Leistungserbringer den entscheidenden Vorschlag für das professionelle Tarif-Handling.

Auf Basis der ST Reha Erhebungsvorgaben der ZHAW konnten wir die Business Integration Suite for Healthcare im Laufe 2015 in unserer Klinik so erweitern, dass die Datenerhebungsvorgaben erfüllt werden konnten. Das bedeutet, dass jegliche Daten ST Reha und TARPSY betreffend automatisiert in einem Datencontainer zusammengezogen und entsprechend ausgewertet werden.

Wir konnten dank der rechtzeitigen Lösungsbereitstellung von Anfang an unsere Daten melden. Ein möglichst breit abgestütztes, verlässliches Datenmaterial bildet eine wichtige Grundlage für die Tarifmodellentwicklung. Mit unserem Volumen leisten wir insbesondere in den Fachgebieten pulmonale und kardiovaskuläre Reha

einen wichtigen Beitrag zur nationalen Entwicklung. Mit der Erweiterung der Business Integration Suite for Healthcare haben wir unsere IT rechtzeitig auf diesen Prozess hin und generell für eine höhere Performance und Transparenz ausgebaut. Nun ist es uns seit Anfang 2016 möglich, die erforderlichen Datensätze direkt aus dem Datencontainer zu generieren und der ZHAW zu liefern, was unsere personellen Ressourcen enorm entlastet.»

**Neue Zeiten auch für die stationäre Psychiatrie mit TARPSY**

Das KVG sieht vor, dass auch für die Abgeltung stationärer Leistungen der Psychiatrie künftig ein national einheitliches Tarifsystem mit Leistungsbezug (TARPSY) anzuwenden ist. Die SwissDRG AG wurde beauftragt, ein solches Tarifsystem zu entwickeln. Sie stützt sich dabei auf Vorarbeiten, die der Spitalverband (H+) und die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich in ihrem Auftrag gemeinsam erbracht haben.

Am 26. Mai 2016 hat der Verwaltungsrat der SwissDRG AG die Grundelemente der Fallzuordnung (Gruppierung) und der Vergütungslogik einer TARPSY Version 1.0 (Einführungsversion) bestimmt. Es wurde entschieden, dass bei der Definition der psychiatrischen Kostengruppen (PCG) hauptsächlich die Variablen verwendet werden, die von der hier ebenfalls beauftragten ZHAW als Kostentrenner identifiziert wurden. Dazu zählen:

- die Hauptdiagnose,
- das Alter und
- die Symptomintensität

Die Symptomintensität wird in der TARPSY-Version 1.0 ausschliesslich mit dem Eintritts-HoNOS gemessen. Zusätzlich werden bestimmte Nebendiagnosen als Alternative zur Symptomintensität in die Gruppierungslogik eingebaut, damit Kliniken, die ihre Patienten mit Nebendiagnosen beschreiben, in der Tarifstruktur nicht benachteiligt werden. «Auch hier sind wir dank

der verbesserten IT-Struktur in der Lage, die gewünschten Daten im gewünschten Format termingerecht liefern», berichtet Andreas Müller.

**Schrittweise zu einem lernenden System**

Die Version 1.0 wird in einer medizinischen Logik (Entscheidungsbaum) erstellt, um zukünftig eine stärkere Integration leistungsorientierter Variablen und Patientenmerkmale zu erlauben und eine transparente Weiterentwicklung im Sinne eines lernenden Systems zu garantieren. Zudem umfasst die aktuell entwickelte Tarifstruktur auch die Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ob und wann die Tarifstruktur TARPSY in der Kinder- und Jugendpsychiatrie tatsächlich zur Anwendung kommt, wird von SwissDRG AG noch im laufenden Jahr entschieden. Müller: «Die Kostengewichte der PCGs werden anhand der effektiven Kosten kalkuliert. In die Entwicklungsarbeiten der Version 1.0 fliessen Klinikdaten 2015 ein, die bis zum 30. April 2016 geliefert werden konnten.»

Automatisierte Datensatzgenerierung dank intelligenter Middleware

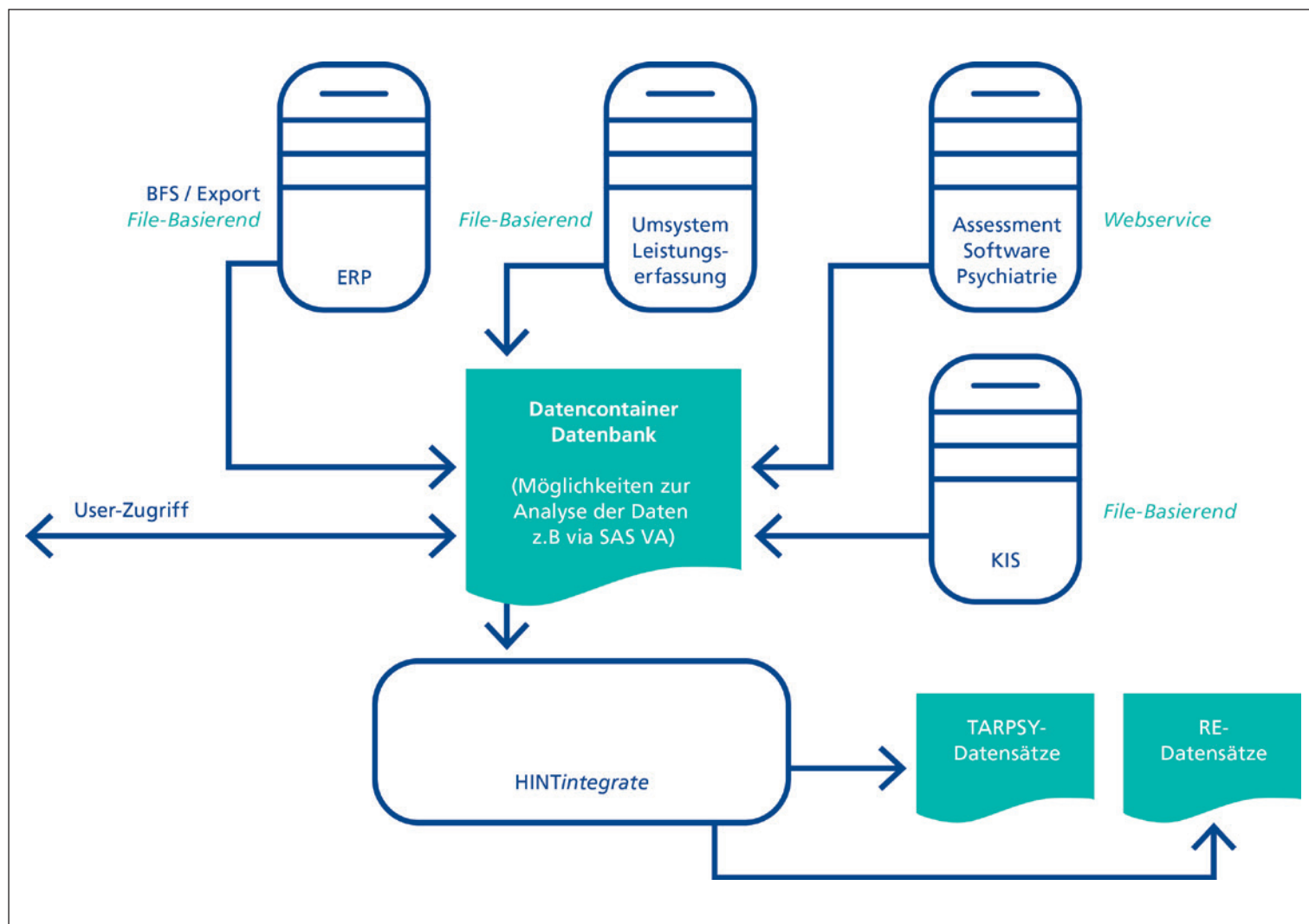




Bild: Klinik Barmelweid

Datenvernetzung dank integrativer Middleware-Lösung auch bei der Velo-Ergometrie der Klinik Barmelweid.

### Hohe Ziele gesetzt und erreicht

«Eine entscheidende Rolle in der problemlosen Integration der neu entstehenden Tarife wird die IT-Architektur spielen», ist Andreas Müller überzeugt. «**Gouverner c'est prévoir**: Wir befassen uns deshalb laufend in enger Zusammenarbeit mit der HINT AG damit, unsere IT-Infrastruktur kontinuierlich und nachhaltig weiterzuentwickeln.

So haben wir bereits 2012 eine neue IT-Architektur mit einer zentralen Datendrehscheibe ins Auge gefasst, um Schnelligkeit, Sicherheit und höchste Verfügbarkeit auf Dauer sicherzustellen. Nötig dazu waren eine Referenzarchitektur und Referenzlösung bezüglich Schnittstellen-Management (3Tier, Monitoring/Automatisierung, Sicherheit und Stabilität), ein kurzer Umsetzungszeitraum, das Erlangen der IHE-Readiness sowie möglichst wenig Friktionen für die End-User bei der Umstellung.»

Der Entscheid für diese neuartige Lösung fiel im Januar 2013 zu Gunsten der Business Integration Suite for Healthcare von HINT AG. Im April star-

tete die Umsetzung. Bereits Ende Juli 2013 waren nach einer Nettodurchlaufzeit des Projekts von nur drei Monaten alle bis dahin definierten Schnittstellen produktiv. Seit August 2013 läuft der Produktivbetrieb.

Mit dem Start der Teilnahme an den beiden Tarifentwicklungsprojekten ST Reha und TARPSY für das Datenjahr 2015 konnte auf dieser Basis die Business Integration Suite for Healthcare als Middleware so erweitert werden, dass die zu liefernden Datensätze im erfordernten Format generiert werden. Die Feedbacks der Datenannahmestellen belegen eine sehr gute Datenqualität. Die Klinik Barmelweid wurde also in ihrer Entscheidung mehr als bestätigt: «Die Erweiterung der Business Integration Suite for Healthcare ist für uns die eine nachhaltige und ausbaufähige Lösung», so Andreas Müller.

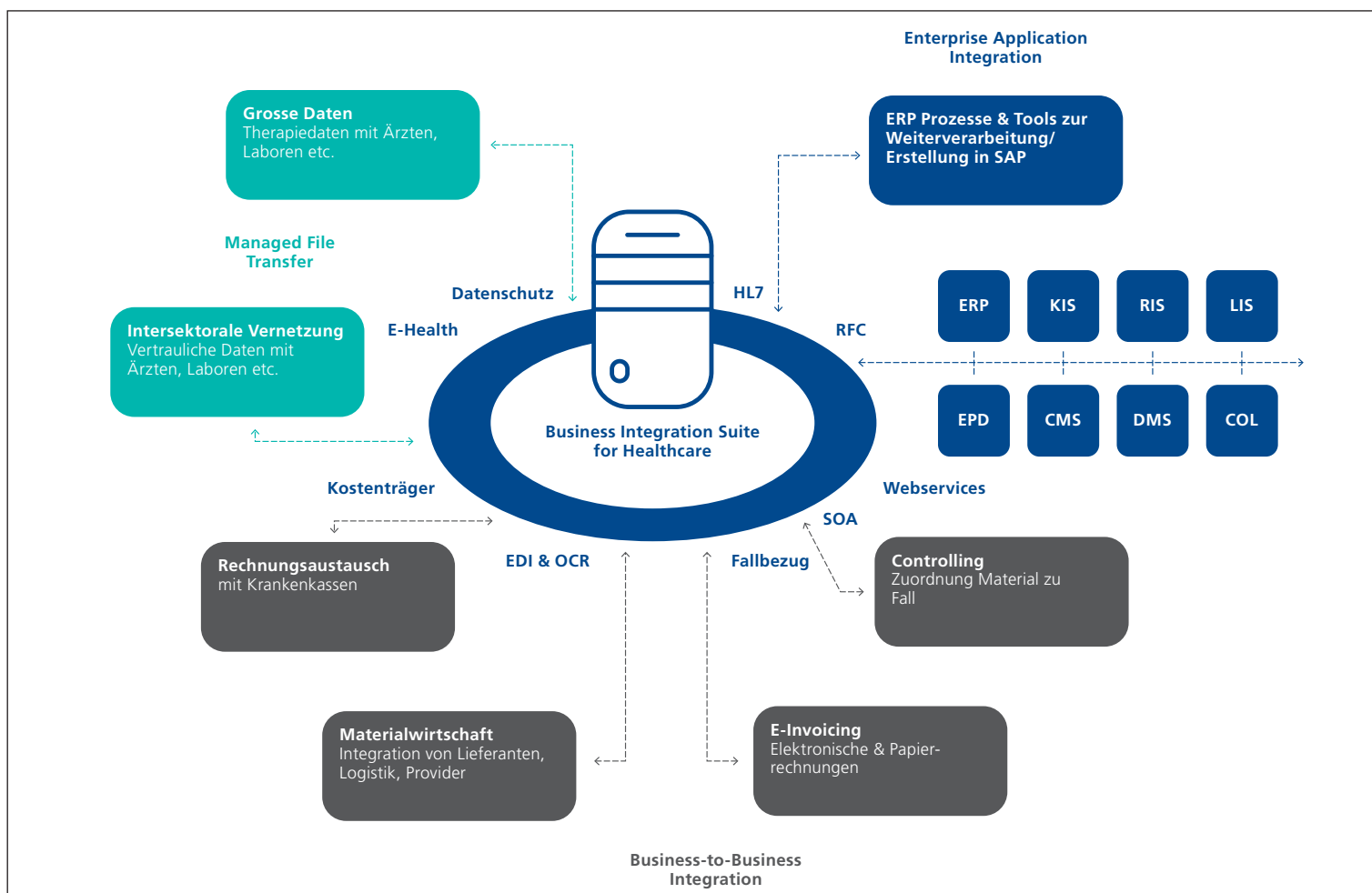
### Starke Middleware für kleinere und mittlere Kliniken

Die Business Integration Suite for Healthcare, die auf der international bekannten Integrationslösung von Seeburger AG aufbaut, ist eine für

Leistungserbringer entwickelte Middleware und kann für kleinere und mittlere Spitäler und Kliniken strategische Bedeutung erlangen. Eine leistungsstarke Middleware ist gewissermassen das Rückgrat der Spitalkommunikation. Sie vernetzt sämtliche Informatikanwendungen miteinander und sorgt für einen reibungslosen Datenfluss. Umso wichtiger ist eine moderne Lösung – gerade auch im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen, wie die Integration mobiler Endgeräte, die intersektorale Vernetzung und eHealth-Initiativen. Mit der Business Integration Suite for Healthcare steht eine bewährte modulare Lösung für sämtliche Integrationsbedürfnisse zur Verfügung.

### Eindeutig höhere Performance

Im Zentrum der Lösung stand die Modernisierung der zentralen IT-Architektur durch Aufbau einer SOA- und IHE-kompatiblen Integrationsplattform. Proprietäre und historisch gewachsene Lösungen mit Point-to-Point-Schnittstellen führten in der Vergangenheit zu Systemwildwuchs und ineffizientem Arbeiten. Als Teil des Migrationsprojektes galt es hier alle Schnittstellen zu ana-



Systemarchitektur der Middleware-Lösung

lysieren, zu dokumentieren und zu standardisieren, um dadurch die Komplexität zu reduzieren und die Sicherheit zu verbessern. Ausserdem sollte eine schnelle Migration zu geringstmöglichen Kosten gewährleistet sein, denn eine Umstellung soll nicht nur eine höhere Leistung bringen, sondern auch Nerven schonen.

Der aktuelle Einsatz der Business Integration Suite von HINT AG bietet klare Vorteile:

- Reduktion der personellen Ressourcen
- Einfache Bedienbarkeit
- Skalierbarkeit
- Bessere Sicherheit
- Tiefere SAP Integration
- Modular kalkulierbare Betriebskosten
- Schnellere Realisierung von weiteren Integrationen dank Umsetzung durch die HINT AG

### Sichere Integration der Spital-Subsysteme

«Eine Drehscheibe ist das Eine, die Integration der diversen Subsysteme das Andere», stellt Andreas Müller fest und möchte folgende Anforderungen erfüllt sehen:

- Abbildung technischer Anforderungen wie HL7 und IHE
- Abbildung neuer technischer Anforderungen, die vorgängig nicht realisiert werden konnten, z. B. Abbildung von Business Prozessen, nicht nur dateibasierter Schnittstellen, Webservices und Integration aller externen Partner
- Höchste Ausfallsicherheit und technische Skalierbarkeit
- Mandantenfähigkeit – technische Trennung der einzelnen abgebildeten Kunden
- Unabhängigkeit von Systemanbietern, Zukunftssicherheit und Standardisierung

«Alle diese Erfordernisse wurden von HINT AG innert kurzer Zeit erfüllt», bestätigt Andreas Müller.

### Vorteile systematisch ausgeschöpft

«Besonders wichtig und vorteilhaft ist», so der Finanzchef, «dass alle Datenströme bei uns an einer zentralen Stelle zusammenlaufen. Transparenz und somit die Ausgangslage zur Datenanalyse sowie die interne Qualitätsvalidierung sind eindeutig besser geworden. Es wird nur das

Know-how für eine Lösung benötigt, was Ressourcen für neue Projekte freilegt. Auch die Administration, der Prozessdesigns und der Support können von einer zentralen Stelle aus sichergestellt werden. Daraus folgt eine Risikoreduktion für den Verlust oder Diebstahl von Daten. Das wiederum ergibt einen hohen Investitionsschutz aufgrund der Modularität und dem Einhalten anspruchsvoller Compliance-Anforderungen.

Entscheidend ist die Fähigkeit, die richtigen und relevanten Fakten aus den Datenbergen herauszufiltern. Mit der Business Integration Suite for Healthcare und dem eingebundenen Datencontainer lassen sich relevante Datensätze und Treiber für künftige Entwicklungen mit einem Analysetool wie z.B. SAS VA (Visual Analytics) schnell und faktenbasiert aufspüren.

Damit können bessere Entscheidungen getroffen, Prozesse optimiert und ungenutzte Potentiale erschlossen werden. Die vollständige leistungsbezogene Kostentransparenz dient schliesslich dazu, die laufenden Tarifrevisionen sinnvoll und effizient zu unterstützen.»



Auch für die Ärzteschaft bilden entscheidende Fakten für die laufende Anpassung der Therapiebehandlungen eine wesentliche Grundlage

Andreas Müller: «Das erweist sich als bedeutender Pluspunkt. Wir verfügen über sämtliche fallbezogenen Informationen, die wir SwissDRG zur Erarbeitung der neuen Tarife zur Verfügung stellen können. Wenn TARPSY 2018 und ST Reha 2020 oder auch später Tatsache werden, sind wir bereits bestens damit vertraut. Weiter noch: Wir können aufgrund der zu erwartenden Fälle Simulationsrechnungen anstellen. Das gilt auch für alle später anfallenden Anpassungen von Leistungskatalogen.»

Die Business Integration Suite for Healthcare von HINT AG ist die Antwort auf die Integrationsanforderungen der vielen im Gesundheitswesen eingesetzten IT-Systeme. Raschen und sicheren Zugriff auf qualitativ einwandfreie strukturierte Daten zu haben, ist gerade für kleine und mittlere Leistungserbringer ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor.

#### Fazit für den klinischen Praxisbetrieb

Bei der Klinik Barmelweid sind mehrere ärztliche und therapeutische Tarifsysteme gleichzeitig im Einsatz. Die Herausforderungen sind gross, was

das wandlungsfreudige Tarifwesen allgemein und die zwei neuen Tarife ST Reha und TARPSY insbesondere zeigen.

«Mit der Business Integration Suite for Healthcare setzen wir auf eine starke, praxisbewährte und zukunftsgerichtete Lösung. Die leistungsstarke Middleware mit zentralem Datencontainer und eine erstklassige Integration unterschiedlicher IT-Subsysteme bieten genau das, was sich jede Klinik im Tarifwesen wünscht: vollständige Leistungserfassung, -dokumentation, -übersicht und -abrechnung zum jeweils richtigen Tarif in seiner jeweils gültigen Fassung», lobt Andreas Müller.

#### Weitere Informationen

HINT AG  
ICT Services for Healthcare  
Niederlenzer Kirchweg 4  
5600 Lenzburg  
www.hintag.ch  
Medienkontakt: Natascha Lauber  
marketing@hintag.ch  
Telefon 041 58 404 57 00



## Das digitale Multimedia Terminal für die Unterhaltung am Patientenbett

IPTV



trinity

